



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

LXXXVIII. Haus Brasche und Hand Berbom bezeugen, daß Heinrich Wessel und seine Schwester die rechten Erben des erschlagenen Müllerknechtes Mewes Wessel seien und daß diese die Sühne empfangen haben, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

LXXXVII. Die Gevettern Cratz vergleichen sich mit den Batern, welche zu Boyzenburg dienen, am 28. October 1422.

Vor allen luden, de dessen Breff zeen edder horen lezen, Bekenne wy hennigh Craz vnn Ludeke Craz, dat tuschen vns vnn de buren, dede denen to Boytzenborgh, ghedeghedingen is, dat wy der numermer scholen edder willen beschedyghen yn nynerlei wis ze edder dat ere. De schelinge, De wy to dessen vorseuen luden hadden, dar hebben ze vns nughe vme ghedan na vnen willen vnn na vnse brudere rade. Desse deghedinghe vnn berichthynghe de hebben ghedeghedinget de prauest van boyezenborgh vnn her zacharias haze vnn olde borke van kerkow to veltberge vnn vnze vedder olde ludeke Craz, wanaftich to Cambyn. Alle desse vorseuen stukke vnn deghedinghe laue wy vorbenonnt ludeke vnn hennigh, vedderen, heten de cratze. Vnde ik hennigh cratz laue vnn bekenne yn dessem breue, dat myn broder mychel Cratz nicht manen edder beschedigen schal de vorbenomte bure, dede denen to boyezenborgh, vmmet deser zake vnn schelynghe willen, de wy ghehat hebben to dessen vorseuen luden. Alle desse vorseruene stukke vnn articlen laue wy vorbenomnte hennigh Craz vnn ludeke Craz der abtynnen to Boyezenborgh, de dar nu abtynne is, vnn al eren nakamenden abtynnen, vnn lauen dit ok hern herneyde, praueste to Boyezenborgh, vnn al zynen nakamenden prauesten to Boyezenborgh. Ok laue wy alle desse vorseuen dynk hern zacharias hatzen, de nu vagheth to boytzenborgh ys, vnn alle den vagheden, de na em kamende zynt to Boytzenborgh. Alle desse vorseuen stukke laue wy vorseuen Cratze allen dessen vorseuen erwirdighen luden, alze ze yn dessen breue stan benomet, dyt laue wy stede vnn vast yn truwen to hollende alle desse vorseue stukke vnn articlen, de vorseuen stan, vnn hebben des to tughe vnn to vorder bekenntnisse vnze Ingezegele mid willen vnn mid witteop ghehangen an dessen Breff, de sereuen vnn gheuen is na godes bort MIII^e jar, dar na yn den XXII. jare, In sunte symonis et iude dage, der hilghen apostel.

LXXXVIII. Hans Brasche und Hans Verbom bezeugen, daß Heinrich Wessel und seine Schwester die rechten Erben des erschlagenen Müllerknechtes Mewes Wessel seien und daß diese die Sühne empfangen haben, am 13. Dezember 1424.

Vor allen denghenen, dar desse brif vorkompt vnde ene sen, horen edder lesen, vnde befunderne vor iw, Erwerdighe in gade geystlicheit frowen margarethe Rudolven, abbatisen des Closters to Boytzenborgh, vnde vor iw allen anderen ghemeynen Juncfrowen vnde vor Euch hern hermen mentz, proueste dessuluen Closters, Bekenne wi hans Brasche vnde hans Verbom, Borghere thu poznwalk, tughende openbar vormiddelt ghelouede vnde orkunde desses bryues, dat hinrik wessel, wifer dusses bryues, js mewes wessels rechte Echte Bruder, des mollenknechtes, dede in des gadeshufes dinst by den mollensteynen vppe der heyde vor mor-

det ward, vnde Czyie, eyne wedewe Bertold Thurowen, in deme dorpe Noneryn wonaf-
 tich, in deme lande to Stargharde, is erē rechte Echte fuefter; vnde deffe vorben(ante) Mewes
 Weffel, deme god gnedich fy, heft anders neynne bruder edder fufteren, men van vader edder
 van muder Echte ghebaren, men deffe twe erbenn, also dat dar neynne negher Erfgenamere fynd
 van bord weggen to fynemen gude vnde erue, dat he gheleynt heft, wen hinrik weffel vnde
 fyn fufter Czye. Dat is vns witlik vnde wy willen van ghelouedes weggen deme gadeshufe to
 Boytzenborgh Dar gud vor wesen vor vorder namannighe vnd mer rechter ansprake des Er-
 ues, das Mewes Weffel in desfuluen gadeshufz wald vnde beholdinghe na ghelathen heft. War
 vmme Gnedighe frowe, in gade abbatiffe, vnde gy juncfrowen alle ghemeyne vnd gy her prauet
 des Erbenanten closters Boytzenborgh, Begheren wi to iwwerden lowelken ghoutliken Imi-
 cheit, Biddende med Hinrik Weffel vnde vor em, dat gy Mewes Weffels gud vnde erue,
 wes he by iw gheleynt vnde naghelathen heft, hinrik, fyneme brudere, antworten vnd volgf-
 tich werden laten willen, na deme mal, dat Id in iwer wizheit aldus is, so hir vorfcreuen steid.
 Vnde wen er denne hinrik weffel fynes bruder Mewes weffel erue vnde gud, wes in des
 gadeshufes ghewald edder gherichte bleuen is, dat hinrik med warheit vtfraghen kan, aldus ghe-
 dan vnde gheantwerdet is, So lawe wy hans Brasche vnde hans Berbom daz vore iw Abba-
 tiffen, den meynen juncfrowen vnde deme proueste Erbenant van des gadeshufes weggen, vnd ok
 deme fuluen gadeshufe to Boytzenborgh, Notlos to holdende vnde to vryende vor alle naman-
 nighe vnde rechte ansprake, de desfer vorbenn(ante) Abbatiffen, juncfrowen des closters vnde dem
 proueste Edder deme gadeshufe van des gudes vnde Erues weggen Ghescheen mochte in tokomen-
 den tyden. Vnde ik hinrik Weffel Erbenant, rechte sakewaldighe, Segge vnde laue dit mid
 mynen Borghen vor my vnde vor myne fufter Cyien, de nu eyne weddewe is, vnde anders to
 desfer tyd neynen vorfender en heft, in guden truwen med vnfen rechten Eruen stede vnde vafte
 to holdende gensliken, sunder ihengerleye hulpeword vnde arghelift, desfen brif in allen fynen ar-
 tielen vnde stucken to holdende, so hir vorfcreuen steid. Vnde des thu eynemen apenbaren tughe
 vnd wyffinghe vnd witlikeit, So hebbe wy hans Brasche vnd hans Berbom, Borghen vnd
 louer, vnfe Ingefegle, vnde ik hinrik weffel, Sakewaldighe vorbenn(annt), myn Ingefegel vor
 my vnde myne Sufter Cyien, vnde vor vnfer twyer rechte eruen, henghen lathen med witschap
 vnd med volbord an desfen brif, dede ghegheuen vnde ghescreuen is to Poznwalk, na der bord
 vnfes hern Cristi virteynhundert iar, darna in dem vir vnde twyntigften iare, an Sunthe Lucien
 daghe, der hilghen Juncfrowen.

LXXXIX. Die Brüder von Falkenberg überlassen dem Kloster Marienpforte 9 Hufen in
 Thomsdorf, am 19. November 1431.

Vor allen cristen luden, dy desfen bryf zyen edder horen lezen, wy hinrik, Erike, hen-
 nink, vnder vns brudere, gheheiten dy valkenberghe, bekennen openbar vor vns vnde vnse
 eruen in desfeme bryue, dat wy anghededinghet hebben dat godishus vnde conuent des closters